

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 127/128 (1946)
Heft: 16

Nachruf: Coray, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(1946), während dessen ausführliche Wiedergabe verschoben wird, bis das Verfahren völlig ausgereift ist. Auf jeden Fall steht fest, dass man in der Schweiz durch Deringers Pionierarbeit dem Ziel der wirtschaftlichen Gasentgiftung, nach der mit Recht immer wieder gerufen wird, auf einem eigenen, vielversprechenden Weg wesentlich näher gekommen ist.

Die Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau, deren Sitz in Zürich ist und die im Jahre 1929 auf Initiative ihres heutigen Ehrenpräsidenten, Prof. Dr. A. Rohn, gegründet wurde, hielt nach einer ersten Fühlungnahme anfangs dieses Jahres in Paris ihre ersten Sitzungen des Vorstandes und des Ständigen Ausschusses nach dem Kriege in der Zeit vom 3. bis 5. Oktober in Brüssel ab. An diesen Sitzungen, die sich entsprechend den heutigen Verhältnissen auf Delegierte aus alliierten und neutralen Ländern beschränkten, zeigte sich einmütig der Wunsch und Wille zu einer Wiederaufnahme der internationalen Zusammenarbeit in den von der Vereinigung betreuten Fachgebieten. So wurde denn auch einstimmig beschlossen, im Jahre 1948 wieder einen internationalen Kongress für Brückenbau und Hochbau durchzuführen. Der Tagungsort in einem neutralen Land ist noch zu bestimmen. Auch die Herausgabe von wissenschaftlichen Abhandlungen, von denen bis zum Jahre 1944 sieben Bände erschienen waren, soll entsprechend den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln weitergeführt werden. Der geschäftsführende Vorstand am Sitz Zürich wurde wie folgt bestellt: Als Präsident wurde Prof. Dr. C. Andreae und als Generalsekretär für Stahlbau Prof. Dr. F. Stüssi bestätigt. Als Generalsekretär für Massivbau wurde an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. M. Ritter sein Nachfolger an der E. T. H., Prof. Dr. P. Lardy, gewählt. Die Stelle des Sekretärs wurde mit Fräulein L. Gretener besetzt. Dem Gesamtvorstand gehören ausserdem an: als Vizepräsidenten Generalinspektor G. Pigeaud, Paris, E. S. Andrews, London, und Prof. F. Campus, Liège; als Technische Berater Dir. L. Cambournac, Paris, Dr. O. H. Ammann, New York, und Prof. P. P. Bijlaard, Bandoeng (Niederländisch-Indien)-Haarlem. Die nächste Tagung des Vorstandes und des Ständigen Ausschusses, deren Aufgabe hauptsächlich in der Vorbereitung des Kongresses 1948 bestehen wird, soll im Frühjahr 1947 im Haag stattfinden.

Die Baukosten in Zürich. Das Statistische Amt hat festgestellt, dass am 1. August 1946 die Baukosten gegenüber dem Juni 1939 um 76,6% gestiegen sind. Der nach den Normen des S. I. A. errechnete Kubikmeterpreis des Normalhauses (vgl. Bd. 117, S. 145) stellt sich am 1. August 1946 auf 89,05 Fr. gegen 50,25 Fr. im Juni 1939. Unter den einzelnen Arbeitsgattungen weisen diesmal vor allem die stark ins Gewicht fallenden Erd- und Maurerarbeiten eine grössere Erhöhung auf; ihr Index stieg seit Februar 1946 um 11,5%. Weitere Steigerungen von 10 und mehr % finden sich ferner bei den Gipserarbeiten, den Wand- und Bodenplattenarbeiten, bei Kochherd, Waschherd und Waschmaschine und bei Baureinigung. Bei den Gipserarbeiten und der Baureinigung sind die Erhöhungen wie bei den Erd- und Maurerarbeiten in erster Linie die Folge von Lohnsteigerungen, während die Zunahme der Kosten der Wand- und Bodenplattenarbeiten in der Hauptsache durch die Einfuhr teurerer ausländischer Produkte und die Verteuerung des Wascherdes durch die Wiederverwendung von Kupfer an Stelle von Eisenblech begründet ist. Unter den übrigen Kosten sind die Werkanschlüsse im Preise unverändert geblieben, und die Bauzinsen weisen infolge des Rückganges des Zinssatzes eine nur minimale Zunahme auf. Die Gesamtkosten der Lebenshaltung haben sich seit Juni 1939 nur um 49,6% verteuert.

Ausstellung französischer Architektur. Am 19. Oktober wird im Kunstmuseum Bern die Ausstellung französischer Architektur eröffnet, die unter dem Patronat des französischen Ministers für Wiederaufbau und Stadtplanung, der Association Française de l'Action Artistique und der schweiz. Fachverbände S. I. A., BSA, SWB und l'Oeuvre in Bern (bis 3. Nov.), im Gewerbemuseum Basel (23. Nov. bis 22. Dez.), im Helmhaus Zürich (11. Jan. bis 9. Febr. 1947), in Lausanne und Genf durchgeführt wird. Die Ausstellung umfasst etwa 100 Tafeln mit Arbeiten (Architektur, Planung usw.) der namhaftesten französischen Architekten. Parallel mit dieser Wanderausstellung werden vier Vorträge bekannter französischer Architekten und Ingenieure in den genannten Städten veranstaltet, und zwar in Verbindung mit den Ortsgruppen der patronierenden Verbände. Es werden sprechen M. Marcel Lods in Bern (21. Okt.), Zürich (22. Okt.), Basel (23. Okt.), Lausanne (24. Okt.) und Genf (25. Okt.). Dieser Vortrag über Wiederaufbau erhält seine besondere Bedeutung und Würde durch die gleichzeitige Anwesenheit von Auguste Perret, der zum ersten Mal in die schweizerische Öffentlichkeit tritt. Ende November wird Le Corbusier sprechen (in Zürich am 26. Nov.)

und Anfang Januar (Zürich am 14. Jan.) Ingenieur E. Freyssinet. Die Vortragstournee wird durch René Herlitz im April 1947 beschlossen.

Der Trolleybus an Stelle der Strassenbahn in Biel. Der Bieler Stadtrat genehmigte eine Vorlage, nach der auf den Hauptlinien der Trolleybus eingeführt werden soll, während das Metfeld, das Seequartier, der Rebberg und der Friedhof Madretsch vorläufig noch durch Autobusse bedient werden sollen. Die Kosten für die Umstellung betragen 3,35 Mio Fr.; davon entfallen 1,68 Mio Fr. auf die Anschaffung von 14 Trolleybussen und 0,58 Mio Fr. auf den Bau der Fahrleitungen. Die Vorlage unterliegt noch der Gemeindeabstimmung.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat Dr. John Eggert von Berlin, geboren 1891, zum ausserordentlichen Professor für Photographie gewählt. Prof. Eggert war ausserordentlicher Professor für physikalische Chemie an der Universität Berlin und früher Leiter des wissenschaftlichen Zentrallaboratoriums der I. G. Farben-Industrie Agfa in Berlin und Bitterfeld.

Bund Schweizer Architekten. Anstelle des zurückgetretenen Arch. E. Fatio (Genf) ist Arch. Alfred Gradmann (Zürich) zum Präsidenten des BSA gewählt worden.

NEKROLOGE

† **Richard Coray** von Trins, daselbst geboren am 30. Juli 1869, ist am 3. Oktober 1946 in Wiesen gestorben. Als Mann eigener Kraft hat er sich seine Ausbildung am Technikum Winterthur in den Jahren 1889 bis 1892 geholt und dann mit dem Bau der Seilriesen Breitenberg-Rongellen in der Viamala und dem Gerüst für die eiserne Brücke über das Versamer Tobel den Grund gelegt zu einer beruflichen Laufbahn von seltener Grösse. Gibt es doch seit Anfang des Jahrhunderts kaum einen bedeutenden Brückenbau in Graubünden und der übrigen Schweiz, bei dem nicht Richard Coray die verantwortliche Ausführung des Gerüsts übernommen hätte. Um nur einige zu nennen, sei erinnert an die Solisbrücke und den Wiesener Viadukt der Rh. B., die Gmündertobelbrücke, die Sitterbrücke der B. T., den Langwieser Viadukt, die Pérolles- und Zähringerbrücken im Kanton Fryburg, Pont Butin, das zarte Gerüst der Salginatobelbrücke, an dem bereits seine Söhne mitarbeiteten, deren ältesten er seinerzeit noch unter dem Arm über den ersten Streckbalken des Wiesener Gerüsts getragen hatte! Auch im Ausland, besonders in Jugoslawien, wurde Corays Arbeit hoch geschätzt. Neben der Rusein- und den neuen Viamalabrücken sei zum Schluss noch jene über die Trientschlucht im Wallis genannt, die mit ihren 98 m Spannweite bei 192 m Höhe über Talsohle das kühnste Werk des wortkargen, aber standfesten Bündner Hünen darstellt. Wie vielen Ingenieuren ist Coray zum unentbehrlichen Berufskameraden geworden, sodass sie heute dankbar feststellen, dass sich der Wunsch G. Beners¹⁾ erfüllt hat: «Möge der rastlose Meister von seiner aussichtsreichen Laube in Wiesen noch manchen sonnenvergoldeten Herbstabend des achten Dezenniums geniessen im Gefühl, seine Zeit gut genutzt und der Bündner Baugilde ein glänzendes Vorbild gegeben zu haben».

† **Alfred Schleupfer** wurde am 29. Oktober 1875 in Hombrechtikon, Bergli, als Sohn des Johannes Schleupfer und der Elise, geb. Müller geboren. Sein Vater war Kleinbauer, daneben übte er auch den Beruf eines Coiffeurs aus. In bescheidenen Verhältnissen aufwachsend, durchlief Alfred Schleupfer vorerst die Schulen von Hombrechtikon. Alsdann trat er in das Institut Ryffel in Stäfa ein, wo er sich bereits durch seine besondere Tüchtigkeit auszeichnete. Eine technische Lehrstelle in der bekannten Maschinenfabrik Rüti bildete den Ausgangspunkt für seine spätere berufliche Tätigkeit. Beim Bau der Linie Zürich-Rapperswil kam er erstmals mit der Technik der Eisenbahnen in engere Berührung. Das eigentliche Rüstzeug für seine spätere berufliche Tätigkeit holte er sich alsdann am Technikum Winterthur. Nach einem glänzenden Studienabschluss arbeitete er während einigen Jahren in der bekannten Lokomotivfabrik Siemens & Halske in Berlin und vertiefte hierauf seine Kenntnisse durch einen mehrjährigen Aufenthalt bei der Société Franco-Belge in Belgien.

In die Schweiz zurückgekehrt, trat Schleupfer am 1. August 1903 als Werkführer der Werkstätte Rorschach in den Dienst der SBB, für die er später auch in den Werkstätten von Yverdon, Biel und Lausanne arbeitete. 1909 verehelichte er sich mit Rachel E. Junod, einer Professorstochter. Aus der glücklichen Ehe ging im Jahre 1910 eine Tochter hervor. Ing. Schleupfer

¹⁾ In der vom Bündnerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebenen Festschrift «Gerüst- und Seilriesenbauer Richard Coray zu seinem erfüllten 70. Jahr», Chur 1939, Kommissionsverlag Bischofberger & Co.